

Bundesweite BVDA-Kampagne: Bei den Fakten bleiben!

Recherchenzentrum CORRECTIV hilft Ihnen, Fakenachrichten zum Thema „Coronavirus“ zu erkennen

Es ist zunehmend komplizierter, Fakten von gezielten Fake News zu unterscheiden. Viele Menschen machen sich deswegen Sorgen. Denn Gerüchte und Desinformationen spalten die Gesellschaft und verbreiten Hass. Das preisgekrönte Recherchezentrum

Correctiv nimmt das nicht hin und kämpft tagtäglich gegen Falschmeldungen im Netz.

Das gemeinnützige Recherchezentrum Correctiv nahm im Juli 2014 seine Arbeit auf. Einige mutige Journalisten wollten nicht mehr nur berichten, sondern mit

ihrem Journalismus etwas verändern. Die Arbeit von Correctiv ist spendenfinanziert. So ist der Journalismus nicht von Quoten, Werbung oder der Politik getrieben, sondern orientiert sich an Bürgerinnen und Bürgern. Alle Inhalte sind kostenfrei zugäng-

lich. Das Ziel von damals gilt auch heute: Mit Hilfe von investigativem Journalismus, Beteiligungsmöglichkeiten und Bildungsangeboten stärkt Correctiv eine offene und demokratische Gesellschaft, die durch Machtmissbrauch, Falschmeldungen und Korrupti-

on gefährdet ist. Correctiv recherchiert unabhängig zu strukturellen Missständen und deckt unethisches Verhalten auf. Die Journalistinnen und Journalisten von Correctiv setzen sich langfristig mit Themen auseinander, die viele Menschen direkt betreffen. Zum Beispiel mit den steigenden Mieten auf dem Wohnungsmarkt, mit sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche oder dem Medizinskandal um gepanschte Krebsmedikamente in Bottrop.

Besonders bekannt ist die Recherche über den CumEx-Steuerkandal. Gemeinsam mit internationalen Partnern hat das Team von Correctiv den europäischen Steuerraub von 50 Milliarden Euro aufgedeckt. Gestohlene Steuergelder, die der Gesellschaft an anderen Stellen fehlen.

Leserinnen und Leser beteiligen und stärken

Bei vielen Recherchen, wie zur problematischen Wohnungssituation oder aktuell zur Corona-Pandemie, beteiligt Correctiv Leserinnen und Leser aktiv. Gemeinsam sammelt Correctiv Informationen, die helfen, ein umfassendes Bild der Lage zu vermitteln. Jeder kann sich hier engagieren und dazu beitragen, Debatten zu starten und Lösungen zu finden.

Dieser Ansatz zählt zum Kern der gemeinnützigen Organisation. Der Journalismus von Correctiv ist ein Mittel, um Bürgerinnen und Bürger zu stärken. Je mehr

Menschen mit den Mechanismen journalistischer Arbeit vertraut sind, desto stärker ist die Medienkompetenz und Debattenkultur einer Gesellschaft. Ein eigenes Bildungsprogramm von Correctiv mit Online-Workshops und zahlreichen Veranstaltungen befähigt Menschen, sich selbst Informationen zu beschaffen, Missstände aufzudecken und Fähigkeiten für die digitale Welt aufzubauen.

Im Einsatz gegen Corona-Falschmeldungen

Besonders deutlich wird dieser Ansatz in der Faktencheck-Redaktion von Correctiv. Sie setzt sich gegen sogenannte Fake News im Netz ein. Auf ihrer Seite erklärt die Redaktion, wie Falschmeldungen unsere Wahrnehmung beeinflussen und wie sich Leserinnen und Leser davor schützen können. Das Team von CORRECTIV.Faktencheck arbeitet in diesen Tagen pausenlos, um Desinformation zum neuartigen Coronavirus mit Ihnen und für Sie zu bekämpfen. Eine Flut von Halbwahrheiten, Falschinformationen und bewussten Lügen verunsichert viele Menschen. Fake News in Zeiten der Corona-Pandemie sind eine Gefahr für Menschenleben.

CORRECTIV.Faktencheck arbeitet mittels eines zertifizierten Prozesses und nach Kriterien des US-amerikanischen Poynter Instituts, einer unabhängigen und gemeinnützigen Akademie für Journalisten.



Das geht uns alle an!
Eine Initiative des BVDA

KOOPERATION

Regelmäßiger Faktencheck

Zukünftig erscheint in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter (BVDA) regelmäßig ein Faktencheck des gemeinnützigen Recherchezentrums CORRECTIV. Zu den Autoren gehören Tania Röttger, Leiterin CORRECTIV.Faktencheck sowie die Faktenchecker Alice Echtermann, Bianca Hoffmann und Till Eckert. Die erfahrenen Recherche-Profis schreiben unabhängig von den Redaktionen der kostenlosen Wochenblätter. Einen Überblick über alle CORRECTIV-Faktenchecks und hilfreiche Tipps, wie Sie selbst Falschmeldungen besser erkennen, findet Sie auf einer Schwerpunktseite: correctiv.org/faktencheck/coronavirus. Erfahren Sie mehr über das gemeinnützige Recherchezentrum CORRECTIV unter correctiv.org.

Die Recherchequellen und -methoden werden offenlegt.

Unabhängiger Journalismus und verlässliche Informationen sind elementar für eine demokratische Gesellschaft und eine wichtige Grundlage für fundierte Entscheidungen. Sie helfen uns allen, die Herausforderungen der Corona-Pandemie zu bewältigen. (bvda)

Drei Länder Schmeck

Am besten...
Das Leckerste aus unserer Region per E-Mail!

REZEPT DER WOCHE
Aachener Streuselbrötchen
Sie wurden in Aachen erfunden und gehören für die Oecher so selbstverständlich zur Stadt wie Printen, Reisfladen und Sauerbraten: die Streuselbrötchen.

Ab sofort gibt es die besten Dreiländerschmeck-Rezepte und Küchen-Tipps immer donnerstags als Newsletter. Jetzt kostenfrei abonnieren unter:
dreilaenderschmeck.de/newsletterabo

Unsere Partner:

KÜCHEN & LIFESTYLE
KOCHS seit 1919
HIT Sütterlin



Ein Angebot aus dem

MEDIENHAUS
AACHEN



„Für die Gesellschaft und mit der Gesellschaft“ lautet das Motto von CORRECTIV. Auf Veranstaltungen kommt das Team mit Bürger/innen ins Gespräch.

FOTO: IVO MAYR/CORRECTIV



Direkt zur Modellseite

AtlantaSystem

ab € **2.228**
2-Sitzer fest und Diwan fest in Lederklasse I, Rücken in Leder, inkl. Kopfstützenverstellung, Sitzfenverstellung optional



WASSENBERGER
POLSTERWERKSTÄTTEN
WIR machen Ihre Sofas.

Rurtalstr. 37 · 41849 Wassenberg · Tel. 0 24 32 / 93 93 21
info@sofa-direkt.de · www.sofa-direkt.de

Mit Maske wäre das nicht passiert?

Stellen Sie sich vor, Sie leben in Südkorea, dicht an dicht. Dann würden Sie Ihr Leben jetzt genauso gestalten wie zuvor. Restaurants und Läden haben geöffnet, Sie können Ihre Freunde treffen und Familienfeiern finden statt. Nur eines ist anders: Sie tragen eine Maske.

Ist es Zufall, dass die asiatischen Länder wie China, Hong Kong, Japan oder Südkorea die Pandemie schon fast hinter sich gelassen haben? Was machen die Asiaten anders? Es besteht eine Maskenpflicht für jeden, der sich in die Öffentlichkeit begibt oder am gesellschaftlichen Leben teilnimmt.

„Das bringt doch nichts“, hört man immer wieder. Und tatsächlich schützt es den Träger nicht vor der Ansteckung. Aber es schützt andere. Und wenn andere ebenso denken, schützt es uns alle.

Getreu dem Motto „Ich schütze dich, und du schützt mich“ haben die Wassenberger Werkstätten in ihrem Betrieb eine Maskenpflicht eingeführt. Damit schützen sich die Mitarbeiter nicht nur untereinander, sondern auch ihre Besucher. Die können nach wie vor ins Werk kommen, müssen nun jedoch selber eine Maske tragen, die sie kostenlos bereits am Eingang ausgehändigt bekommen, und später natürlich auch zur Weiterverwendung mit nach Hause nehmen können.

Gefertigt werden die Masken im eigenen Betrieb. Bei ordentlicher Anwendung sind einfache Masken fast so wirksam wie die teuren und unbequemen Masken mit dem höheren Schutzgrad FFP2 oder 3, so eine Studie des Journal of the American Medical Association.

„Uns ist bewusst, dass unsere Masken – wie alle selbstgefertigten Masken – keine partikelfiltrierende Wirkung haben, wie sie im medizinischen Bereich notwendig ist. Sie sind weder geprüft noch zertifiziert. Dennoch stellen sie einen Barrierschutz dar“, sagt Philipp Schröder, der Geschäftsführer der Wassenberger Werkstätten. „Eine Übertragung durch Tröpfchen beim Sprechen, Husten oder Niesen im Alltag kann laut Experten deutlich verringert werden. Und allein darauf kommt es im Moment an.“

